

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Verlag u. Druck der Fa. H. Kühle, Inh. K. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich K. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 144. Freitag, den 2. Dezember 1910 9. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

#### Maul- und Klauenseuche.

Mit Rücksicht auf die zunehmende Verleumdung in den Sperrbezirken wird auf Grund von § 25 der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 für die Beobachtungsgebiete Arnsdorf, Böhlow, Gunnersdorf b. Schönfeld mit Gutsbezirk, Gunnersdorf bei Niedingen, Gönndorf mit Gutsbezirk, Grünberg mit Gutsbezirk, Hebermannsdorf, Gornitz, Derrndorf mit Gutsbezirk, Röhrsdorf, Lomnitz mit Gutsbezirk, Pappendorf, Langenbrück mit Gutsbezirk, Lausa mit Friedersdorf, Schullwitz, Schönfeld mit Gutsbezirk, Schönborn, Wallroda und Weigsdorf

1. der Durchtrieb von Viehdüngern und
2. das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen Straßen, ausgenommen das Treiben von Schafst zu Schafst im Orte der Besitzer,

verboten.

Zusatzbestimmungen werden, insoweit nicht eine höhere Strafe einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet.

Dieses Verbot haben die Behörden ortsbüchlich bekannt zu machen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt  
den 28. November 1910.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

### Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

erzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 4—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bisher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

#### Das Neueste für eilige Leser.

In einer Depostenkasse der Deutschen Bank in Berlin sind 72 500 Mark unterschlagen worden. Der Oberkassierer wurde verhaftet, die beiden beteiligten Kassierer sind geflüchtet.

Der deutsche Schoner Engelne ist auf der Fahrt von der Elbe nach der Weser bei heftigem Sturm gesunken. Die gesamte Besatzung ist umgekommen.

#### Verlässliches und Sächsisches.

Vertrauensvolle Mitteilungen sind der Redaktion stets willkommen  
Ottendorf-Okrilla, den 1. Dezember 1910.  
Empfindlichkeit.

Eine leider sehr weit verbreitete und eingewurzelte Untugend ist die Empfindlichkeit. jene Empfindlichkeit zumal, die vom Leben wenig kennt, das sie allen und jeden annehmen zu müssen glaubt. Wer Gelegenheiten hätte, ins Leben tief hineinzusehen, der wird viel weniger von dieser alten, aber noch moderner Plage gequält werden, als jemand, der in irgend etwas Beliebigem einen Grund für Bekümmernis und gekränkte Eigenliebe zu sehen glaubt. Wenn der Besessene oder Besessene oder Unterbeamte oft wüßte, was den Vorgesetzten, den Prinzipal oder Chef gerade drückt, würde er vielleicht weniger empfindlich sein. Frau K. hat sich ein Kleid bestellt und will es gar zu gerne am soundsovielten haben. Sie weiß zwar, daß sie es gar nicht braucht, denn sie hat die Auswahl dazwischenweise. Aber sie läßt der Schneiderin auf, es pünktlich am ausgemachten Tage abzuliefern. Die Beauftragte versucht es auch; sie hatte es zwar von vornherein nicht bestimmt versprochen, aber dennoch hat sie ihr Bestes, es doch zu ermöglichen. Sie versucht ihr ein Mädchen etwas daran, daß sie kann nicht liefern. Darob große Unruhe bei der „Gnädigen“; diese ist sehr empfindlich und nimmt sich vor, der Schneiderin wieder etwas zukommen zu lassen, sie wetzt es auch an. Je nun, denkt letztere, es ist ja schade, aber was kann's helfen! „Ich habe auch nicht dafür gekonnt“. Aber die Schneiderin, der Vorstellungen und Vorwürfe über ihr Versagen gemacht werden, nimmt es gar gewaltig krumm. Deututage hat ein jeder das Recht, empfindlich zu sein, nur der Geschäftsmann oder die Geschäftsfrau hat sich zu enthalten, wenn alle an ihm und ihr erwehlt, wieviel sie einstecken können.

Die Prämie der letzten Völkerschlagsdenkmals-Lotterie ist nach Schandau gefallen. Der glückliche Gewinner der 75000 Mark ist ein Gutsbesitzer.

Grünberg. Bei der Gemeinderatswahl wurde als neues Mitglied für den ausscheidenden Wirtschaftsbefizier Tamme Herr Bäckermeister Reinhold Höhne einstimmig gewählt.

Röhrsdorf. Die Eröffnung der elektrischen Straßenbahn vom Arsenal nach Röhrsdorf erfolgt Mitte Dezember.

Wallroda. Auf der Straße nach Wallroda wurden zwischen dem Erdgericht und der Glasfabrik Arnsdorf von 4 ausländischen Arbeitern ein Mann und eine Frau überfallen. Die ahnungslos des Weges daherkommenden Leute wurden von den Arbeitern unerschämter Weise angegriffen. Ein auf einem Schlitten mitgeführter Reib wurde von den Durschen in den Straßengraben geworfen. Wie erzählt wird, soll der Vorfall auf eine Verwechslung zurückzuführen sein. Die Arbeiter wollten angeblich einen Arbeitskollegen aufauern, der ihnen noch Geld schuldet.

Dresden. Der sächsische Oberhofprediger Dr. Ackermann, der in den Ruhestand tritt, verabschiedete sich gestern mittag im Evangelisch-Lutherischen Vandeskonfistorium zu Dresden. Der Kaiser verlieh ihm den Kronenorden 1. Klasse. Der Rat der Stadt Dresden ließ ihm ein Dankschreiben zugehen.

Hier hat sich eine Vereinigung gebildet, die eine Herabsetzung der Fleischpreise anstrebt. Sie will diesen Zweck erreichen durch Ankauf, Schlachten und Verwerten von Vieh um die Fleischprodukte etwa zum Engrospreise abgeben zu können.

In der Nacht zum Mittwoch vergiftete sich der in der Umlandstraße wohnende 24 Jahre alte Studierende der Technischen Hochschule Hans Hiegelmayr aus Stuttgart wegen Krankheit.

Wotschappel. Am Mühlgraben saßen Passanten vorgestern auf dem Wasser treibend einen Schneehaufen, aus dem ein Kinderarm hervorragte. Schnell wurde die Masse ans Land gezogen und man fand einen halberstarrten 11 Jahre alten Knaben. Er war beim Spielen ins Wasser gefallen und weitergetrieben worden. Man brachte das Kind sofort in Sicherheit.

Schandau. Vorgestern nachmittag wurde mittels Elektroschere ein 17 Jahre alter Reiter der sich durch leidenschaftliches Zigarettenrauchen

Schul- und Volksbibliothek zu Ottendorf in der neuen Schule  
Geöffnet Dienstags und Freitags von 4—5 Uhr. Bücherverzeichnis auf Verlangen gratis

# Inserate

bringen Ihnen bestimmt

## Grossen Gewinn

Wenn diese in der Ottendorfer Zeitung stehen!

eine schwere Vergiftung zugezogen hatte, dem Krankenhaus zugeführt.

Röhrsdorf. Durch zwei Polizeihunde wurde der Brandstifter, welcher kürzlich den Brand des Röhlerischen Anwesens verursachte und während desselben einen Einbruch in die Kalauschsche Fabrik unternahm, festgestellt. Der Täter ist der Fabrikarbeiter Jung. Er war schon bei einem der in der letzten Zeit in der Umgegend gewesenen Brände in Untersuchungshaft genommen worden, wegen mangelnder Beweise aber wieder freigelassen worden.

Leipzig. Das Leipziger Schwurgericht verurteilte gestern die 22jährigen Stallschweizer Ernst Arthur Schwaninger aus Freiberg und Gustav Adolf Schalkowsky aus Heiligenbrunn, die in der Nacht zum 4. Mai d. J. die Gärtnerswitwe Gismann in Portitz in ihrer Wohnung ermordet und beraubt haben, zum Tode.

Rittweida. Einen jähen Abbruch erhielt im Saale des Stadthauses die Stadtverordnetenversammlung. Die Tagesordnung war bis auf den letzten Punkt erledigt, als sich der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Wachsen ansetzte, etwas aus den Ästen vorzutragen. Plötzlich stachte seine Rede, er hob das betreffende Schriftstück seinem Stellvertreter zu und samt bewußtlos zusammen. Sofort wurde ein Arzt gerufen, der einen schweren Gehirnschlag feststellte. In seiner Behausung ist dann der plötzlich Erkrankte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Die ganze Stadt betrauert den trefflichen Mann, der 20 Jahre hindurch dem Stadtverordnetenkollegium angehörte und seit 10 Jahren dessen Vorsitzender war.

Buchholz. Einem selten vorkommenden Erkrankungsfalle ist nach kurzem Schmerzenslager der Stadtverordnete Fabrikant Max Bösch erlegen. Es hatte sich bei ihm hinter dem Auge ein Eiterherd gebildet, der trotz alsbald vorgenommener schwieriger Operation das Gehirn angegriffen und den Tod des noch jungen Mannes herbeigeführt hat.

Plauen. Der Tambourier und Musiker Hermann Schmidt aus Delitzsch, Vater von vier Kindern, ist auf dem Heimweg von Schneckengrün, wo er Musik gemacht, im Schnee festgefroren und erstarben. Seine Leiche wurde gestern in der Nähe der Militär-Schlachthofe aufgefunden.

Schöneheide bei Eibenshock. Die beiden Kinder des Handwerkers Paul Schönherr, im Alter von 6 und 8 Jahren, waren in der Wohnung allein zurückgelassen worden. Sie

wußten sich eine Petroleumlampe zu verschaffen und wollten damit im Ofen Feuer anmachen. Die Lampe explodierte und das Feuer setzte die Kleider der Kinder in Brand. Die brennenden Kinder stürzten auf die Straße, wo sie von Passanten in den Schnee geworfen wurden, um die Flammen zu erstickten. Der ältere Knabe Paul Robert hat so schwere Brandwunden erlitten, daß er daran gestorben ist, während seine jüngere Schwester sich lebensgefährliche Verletzungen zugezogen hat.

#### Schnee.

Nu sieh oc, Nuttel, sieh oc,  
Der hoan nu richtig Schnie,  
Und weisse Fluden sollen  
Wie Federn aus der Diehl  
Ich möcht se amol greifen  
Und mer da Schnie besahn,  
An Hamuel möcht zum wingsten  
Ich glei dervome hoan!

Die lang ich nel, hie liegt a  
Sibich weis und dicke do  
Sieh oc, was ich hier Sternbel  
Hier wunderghene ho.  
Ist seint se schum zergangen  
Und on a Fingern hie  
Do ich oc Wajertruppen —  
K hält nicht recht dar Schnie.

Nicht wie a bissel Wosser  
Und's soag su schiene aus,  
Su schien! Deschoblig Nuttel  
Hält denn dar Schnie nicht aus? —  
Kumm miete nei eis Stiebel  
Und gieb dich oc zur Ruh',  
Mei Rindel, moanche Freede  
Zergleht der noch asu.

Du wirst im Naben moanches  
Hier gutt oshahn und schien,  
Und wenn dus gröff, do wird dir'sch  
Su wie der Schnie zergleht!  
Und woas der vo der Freede,  
Der grußen, bleibt, mei Rind,  
Doas is oc salz'ges Wosser,  
Woas aus a Dgen rimm.

Die allergrühten Freeden  
Und oc der weisse Schnie,  
Die kinn goar viel versprechen —  
Oc hoalen tun se nie.  
Kumm mitte nei eis Stiebel  
Und gieb dich nu zur Ruh',  
Mei Rindel, moanche Freede  
Zergleht der noch asu!